

WAZ



Nummer 2
März 2023
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: Sylvia van Moorsel)

Titelrennen

Dem zweifachen Gibswiler Schweizermeister im Cyclocross, Kevin Kuhn, gelang es nicht, beim Radquer in Mettmenstetten seinen Titel zu verteidigen. **Seite 7**

Ukraine-Flüchtlinge

Seit einem Jahr tobt der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Wie sieht die Situation der Geflüchteten aus? **Seite 3**

Häufige Familiennamen

Heissen Sie Honegger, Kunz oder Keller? Dann erfahren Sie mehr über die Hintergründe der häufigsten Namen. **Seite 8/9**

Neues zum Bahnhofareal

Am Bahnhof soll es wieder einen Schritt weitergehen. Die Gemeinde orientierte über das neu entworfene Projekt. **Seite 5**

Der Volksmusikant

Wilfried Aegerter spielt Klarinette und Saxofon, tourte mit Peter Hinnen durch Japan und trat in TV-Shows auf. **Seite 15**

EDITORIAL

Kein Ende in Sicht

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine geht weiter. Die anfängliche Hoffnung auf ein rasches Ende hat sich als trügerisch erwiesen. Immer mehr der Ukrainerrinnen und Ukrainer, die hier Zuflucht gefunden haben, sehen ihre Erwartung auf eine rasche Rückkehr in ihr Land enttäuscht. Etliche möchten deshalb hierbleiben. Der Gedanke, in der Schweiz ein neues Leben zu beginnen, gefällt ihnen besser als das Abwarten. Auch die Aussicht darauf, in eine verwüstete Heimat zurückzukehren, spielt dabei wohl eine Rolle. Manch einem scheint es besser, hier die Strapazen eines Neuanfangs in Kauf zu nehmen, als im Kriegsschutt der Heimat zu leben. Wer wollte ihm das schon verdenken? Hier steht den Mühen eines Neuanfangs eine Stabilität gegenüber, die dort vollkommen fehlt.

Gegenwärtig ist der 1998 eingeführte Status S Grundlage für den Aufenthalt der ukrainischen Flüchtlinge in der Schweiz. Er geht aber von der Rückkehr der Ukrainerinnen und Ukrainer in ihr Land aus. Ihr Bleiben in der Schweiz, ihre Integration in die hiesige Gesellschaft, sieht er nicht vor. Darüber, ob das so bleiben soll, wird in Bern derzeit diskutiert. Es bleibt abzuwarten, wie der Bund in dieser Frage entscheidet. Schafft er eine Grundlage dafür, dass ukrainische Flüchtlinge sich hier ein Leben aufbauen können, dann endet für viele von ihnen ein Abschnitt untätiger Warterei. Dann stünde, neben dem Erlernen der Landessprache, die Eingliederung in das Berufsleben ganz oben auf ihrem Programm.

Für die heimische Bevölkerung würde sich dadurch allerdings nicht viel ändern: Von ihr braucht es auch weiterhin viel Verständnis, Geduld, Hilfe und Freundlichkeit. Diese aufzubringen ist auch nicht schwer. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, weshalb diese Menschen nicht da bleiben konnten, wo einmal ihr Zuhause war.

Klaus Wahl

Rückblick

Samstag/Sonntag, 21./22. Januar

Blasmusik in allen Facetten



Stilsicher weiss Martin Widmer, der Walder Elvis, mit Presleys grossen Markenzeichen umzugehen. (Foto: zVg)

Mit dem traditionellen Jahreskonzert holt die Harmoniemusik Wald regelmässig ihr grosses Publikum ab. Im nahezu vollen Schwertsaal wurde reichlich aufgetischt: Nicht nur das Jugendensemble ermunterte auf breiter Front, erwartungsgemäss glänzte auch die Harmoniemusik selbst. Man liess es sich nicht nehmen, unter Beweis zu stellen, dass vermeintlich ausgediente Qualität immer wieder aufs Neue und leichterhand zum packenden Entertainment erhoben werden kann. Altbekanntes wie Swiss Lady, Up in the Sky oder Return to Sender, spritzig und emotionsgeladen interpretiert, verströmte lebenswürdige Wohligkeit. (jsb)

Sonntag, 22. Januar

Bolschoi Don Kosaken

Eine enorme Dichte von Männerstimmen erfüllte den Raum der reformierten Kirche. Die elf Sänger des Don Kosaken Chores, alles Solisten, die aus dem slawischen Raum stammen, boten von ukrainischen Liebesliedern bis zum russischen «Vater unser» ein stimmungsgewaltiges Potpourri quer durch die östliche Musik. Geleitet vom Dirigenten

Ivan Schalliev, zeigte der Chor sein unglaubliches Stimmvermögen über vier Oktaven, vom lyrischen Tenor über den Bariton bis zum Basso profundo. Ein Volumen, das weltweit seinesgleichen sucht. Instrumental begleitet wurden die Sänger vom Virtuosen Nikolai Petruk auf dem Bajan. (svm)



Eine Urgewalt von Stimmen: Der Bolschoi Don Kosaken Chor. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Samstag, 28. Januar

Aufgeräumt glücklich sein

Spätestens, wenn Schubladen und Schränke überquellen und sich selbst in Keller und Estrich kein Stauraum mehr findet, wird es Zeit für eine ernsthafte Entrümpelungsaktion. Wie diese am besten angegangen wird und zum persönlichen Glück füh-



Aufräumcoach Caroline Bamert will Menschen beim Aufräumen und Loslassen unterstützen. (Foto: Martin Stucki)

ren kann, darüber referierte am Walder Frauezmorge Caroline Bamert, professioneller Aufräumcoach, also Fachfrau fürs Loslassen und Entsorgen. Dass die Referentin ihre Praxistipps nicht staubtrocken, sondern auch mal mit einem Augenzwinkern präsentierte, trug neben der mediterranen Musik von Fiorentina Talamo und Martin Brenner zu einer buchstäblich aufgeräumten Stimmung im Windeggsaal bei. (mst)

Freitag/Samstag, 3./4. Februar

Turner Chränzli



Die «Aktivriege plus» auf den Minitrampolins. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Die Kleinsten purzelten über die Bühne und Kühe flogen durch die Luft. Silvesterchläuse und Schnappesel machten ihre Aufwartung, lustiges Fasnachtstreiben oder ein Plausch in der Badi, Barrenakrobatik im Dirndl und vieles mehr war am hiesigen Turner-Chränzli zu sehen. Gleich an drei Abenden wurden die Zuschauer jeweils vor vollem Schwertsaal mit turnerischen Leckerbissen unterhalten. Unter dem Titel «Waldsapp» zeigten die gegen 200 Turnerinnen und Turner auf humoristische Art Traditionen von Wald auf. Die Kulinarik kam nicht zu kurz, ebenso wenig die feuchtfrohliche Festerei bis in die frühen Morgenstunden. (svm)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

32. Jahrgang März 2023

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5500 Exemplare, wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Matthias Hendel (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktorin), Martin Süss (Gemeindeschreiber), Werner Brunner (Bald z'Wald), Lara Zürrer (Bald z'Wald), János Stefan Buchwardt, Janik Honegger, Marina Koller, Irene Lang, Martin Stucki, Sylvia van Moorsel, Klaus Wahl, Salome Wildermuth

Abschlussredaktion:

Esther Weisskopf, Janik Honegger

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout und Druck: Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Ausrüstung: pmc, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 3/2023 (April)
Montag, 13. März 2023

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

instagram.com/walder_zeitschrift

Gegen das Vergessen

Am 24. Februar jährte sich der Überfall russischer Truppen auf die Ukraine, der bis anhin sieben Millionen Menschen in die Flucht getrieben hat. Die Solidarität mit den Geflüchteten war enorm, auch in Wald. Wie ist die Situation heute, wo ein Ende des Krieges nicht absehbar ist?



Die Frauen Alla, Julia und Larissa (v.l.n.r.): «Wir danken den Menschen, die uns hier freundlich empfangen haben.» Symbol dafür sind die nebeneinander wehenden Flaggen der beiden Länder. (Fotos: Irene Lang)

■ Die in der WAZ 4/22 porträtierte Geschichtsstudentin Lidiia Moshenska und ihre Mutter zogen nach kurzer Zeit nach Zürich, wo die junge Frau im Sozialarchiv Arbeit fand. Die beiden Frauen Olena und Alla, die für einige Wochen bei Familie Nussbaumer wohnen durften, bezogen je ein Zimmer im ehemaligen Altersheim. Olena fand eine Stelle bei SKS in Laupen und ist sehr dankbar für die Hilfe, die sie hier in Wald erfahren durfte. Aktuell sind in Wald 30 Personen privat untergebracht, oft eine grosse Herausforderung für die Gastfamilien.

Gastfamilie Burkhard

Familie Burkhard nahm im März 2022 zwei Schwestern (21 und 30 Jahre) und den vierjährigen Buben der älteren in ihrem Haus auf. Sofort nach Kriegsausbruch waren diese aus Butscha geflohen. «Da wir selbst fünf Kinder im Alter von 7 bis 19 Jahren haben, passte das gut», sagt Brigitte Burkhard. Für ihre jüngste Tochter ist der Junge der «kleine Bruder». Er lernte in kurzer Zeit die «Familiensprache» Englisch. Mit einem Zimmer, einer kleinen Küche und einem winzigen Bad steht der Kleinfamilie etwas Privatsphäre zur Verfügung. Beide Frauen fanden Arbeit: die ältere als Nanny in der Familie, die jüngere in der Gastronomie in Einsiedeln. Sie möchte gerne eine Stelle in der Nähe finden. Für Burkhard ist diese Hilfe selbstverständlich und sie fragte nie nach einer Entschädigung.

«Hostel» Im Sack

Ende Dezember 2022 schraubten Gemeindepräsident Ernst Kocher, Gemeinderätin Karin Eggenberger und weitere Helfer Betten, Schränke und Tische zusammen und richteten die Zimmer für zwanzig neue Flüchtlinge ein, die Anfang Januar ins ehemalige Altersheim Im Sack einzogen, wo inzwischen 55 Menschen leben. Unter ihnen auch Dimitri und Anastasia aus dem Südosten der Ukraine, in der Nähe des Schwarzen Meeres. Nachdem diese Region von Russland völkerrechtswidrig annektiert wurde, wäre Dimitri – Lehrer von Beruf – in die russische Armee eingezogen worden, um gegen die eigenen Landsleute zu kämpfen. Da blieb nur die Flucht, weg von ihrem hübschen, mediterranen Häuschen. Nach ihrer Ankunft in der Schweiz wurden sie im Zivilschutzbunker Dietlikon untergebracht. Über Silvester übernahmen sie für ein paar Tage über die Plattform «workaway» ein Housesitting und fütterten die Katze für die abwesenden Hausbesitzer. Beide sprechen sehr gut Englisch, aber sie freuen sich, nun einen Deutschintensivkurs besuchen zu dürfen.

Die Frauen Alla (60) und Julia (34) wohnen seit dem Frühjahr 2022 hier. Die jüngere spricht fließend Deutsch. Alla versteht etwas Deutsch, zum



Das jung verheiratete Paar Dimitri und Anastasia – hier mit dem traditionellen Hochzeitsschmuck – wollen in Wald bleiben und «wieder bei null anfangen».

Sprechen fehlt ihr aber die «practica». Die Frauen erzählen, dass es in der Unterkunft Lärm und Streit gegeben habe, doch mit dem neuen Sozialarbeiter der Asylorganisation Zürich (AOZ) sei dies besser geworden.

Gemeinde und Betreuende

Denise Moser ist eine von sechs Freiwilligen, die mehrmals pro Woche sicherstellen, dass Hausordnung und feuerpolizeiliche Vorschriften eingehalten werden. Daneben sind sie auch Ansprechpersonen für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Unterstützung des Sozialarbeiters der AOZ. «Jedesmal, wenn ich komme, offeriert mir jemand einen Kaffee, das berührt mich», erzählt Moser.

Laut Christoph Wernli, dem Leiter Soziales, sind die Geflüchteten aus der Ukraine im ehemaligen Altersheim gut untergebracht. Das Gebäude verfügt über Einzel- und Familienzimmer mit WC/Lavabo. Die Duschen befinden sich auf der Etage. Es hat grosszügige Gemeinschaftsräume mit Cafeteria und einen schönen Umschwung mit Spielplatz und Garten. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, AOZ und Benj Keller, dem Koordinator der Freiwilligen der vier Kirchen, funktioniert gut, doch der Status S sollte überprüft werden. Gemeinderätin Karin Eggenberger sagt: «Die lösungsorientierte Zusammenarbeit und der wertschätzende Austausch sowie die enorme Hilfsbereitschaft der Walder Bevölkerung sind für mich eine wunderbare Erfahrung.»

Irene Lang ▲▲▲



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0800 33 66 55

Naturheilkunde
Somatic Experiencing



Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

an der Rütistrasse 7 in Wald
Tel. 079 175 48 10
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt



Wald ZH



Bibliothek

Mo 09:00–11:00 Uhr
Di, Mi, Do, Fr 16:00–19:00 Uhr
Sa 09:30–12:30 Uhr
www.bibliotheken-zh.ch/Wald



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:
Mittwoch, 29. März 2023, 13:00 – 16:30 Uhr.

Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH
Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr:
Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünnern, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, usw.
Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40



HEUSSER HAUSTECHNIK-SERVICE

055 / 246 26 50
kontakt@heusser-haustechnik.ch
www.heusser-haustechnik.ch

HEIZUNG – SANITÄR
KOMPETENT, INNOVATIV UND FAIR!



Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice**

**BLEICHE
FIT**



**WEIHNACHTS-
SPECK WEG!**

Jetzt Mitgliedschaft lösen
mit gratis 1h-Personaltraining
inkl. Fettanalyse und
1x Gratissauna.

055 266 27 27
WWW.BLEICHE.CH



Albin Suma
Ihr lokaler Immobilienberater in Wald

**Vernetzt
Engagiert**



ENGEL & VÖLKERS
www.engelvoelkers.com/uster
Tel. +41 43 544 73 00

hpbrunner
IMMOBILIEN



**In Immobilien
zuhaus, in
Wald daheim.**

Als erfahrener Immobilienberater
im Zürcher Oberland schlägt mein
Herz bei Immobilien in Wald am
höchsten.

Möchten Sie eine Liegenschaft ver-
kaufen oder bewerten lassen?
Dann zögern Sie nicht, mich völlig
unverbindlich zu kontaktieren.

 **055 212 61 63**

Albin Suma

HP Brunner Immobilien In der Bleiche 8636 Wald info@hpb-immobilien.ch www.hpb-immobilien.ch

Bahnhofareal im Wandel

Das weitläufige Bahnhofareal mit dem Güterschuppen und dem historischen Bahnhofgebäude mag Neuankömmlinge heute eher an die Kulisse eines Westernfilms als an einen rege frequentierten ÖV-Umsteigeknoten erinnern. Seit geraumer Zeit besteht seitens der Gemeinde die Absicht, diesen bedeutsamen öffentlichen Raum besser zu nutzen.



3D-Modell des Richtprojekts, die neuen Gebäude in rot. (Fotos: zVg SKW Planer und Architekten AG)

■ **Anhand des Gestaltungsplans** «Bahnhof Wald», welcher die schon im Jahr 2012 erarbeiteten Konzepte aufgreift, präsentierten Gemeinderat und SBB der Bevölkerung im randvollen Schwertsaal die Vision der künftigen Arealentwicklung. Der Gestaltungsplan legt die wesentlichen Eckdaten der Bebauung wie beispielsweise den Umgang mit Schutzobjekten, freizuhaltenen Sichtachsen, maximale Dichte, Gebäudenutzung oder Abstand verbindlich fest.

Visitenkarte von Wald

Mit dem Umbau der Bahnhofstrasse zur Begegnungszone, der Sanierung der Bahnanlagen und der Entwicklung der Areale Felsenau und Rosenthal wurden in der Umgebung des Bahnhofs in den vergangenen Jahren bereits bedeutsame Projekte umgesetzt. Im heutigen Bahnhofareal, der Visitenkarte des Orts für Reisende, liegt ein erstrangiges und gemessen an seiner gut erschlossenen Lage zu wenig genutztes Entwicklungsgebiet. Das Projekt sieht die Umnutzung und Aufwertung dieser zentralen Flächen

zu einem attraktiven, belebten Ortsteil vor. Auf dem Gebiet, welches sich von der Laupenstrasse bis zur Sammelstelle an der Nordholzstrasse erstreckt, sollen westlich des bestehenden Bahnhofgebäudes drei Wohn- und Gewerbebauten und eine Tiefgarage entstehen. Der östliche Bereich vor dem bestehenden Raiffeisengebäude, der heute ausschliesslich als Parkplatz und Sammelstelle genutzt wird, soll als multifunktionaler Bahnhofplatz neu gestaltet werden.

Grossverteiler erwünscht

Hauptinitiant des Projekts ist der Gemeinderat, der den Gestaltungsplan in enger Zusammenarbeit mit der SBB durch das Raumplanungsbüro Suter von Känel Wild AG ausarbeiten liess. Im Zentrum der künftigen Nutzung steht das Bedürfnis, Fläche für einen grösseren Detailhändler mit breitem Vollsortiment bieten zu können. Viele Walderinnen und Walder fahren derweil für den Wocheneinkauf in Nachbarorte. Es sei ein Gebot der Zeit, so Gemeindepäsident Ernst Kocher, dass das brachliegende Potential genutzt und der Bevölkerung entspre-

chende Einkaufsmöglichkeiten im Dorf geboten würden.

Erfahrungen aus anderen Schweizer Dörfern zeigen ausserdem, dass die Nähe zu einem Grossverteiler im Zentrum zu einer Zunahme der Kundenschaft für die umliegenden kleinen Läden führen kann. Viele Kunden würden die Gelegenheit nutzen, um nebst dem Grosseinkauf besondere Produkte in den nahegelegenen Geschäften zu erwerben.

Geschützte Bauten

Der erläuternde Bericht, dessen Kernpunkte an der Informationsveranstaltung vorgestellt wurden, zeigt die umfassenden Anforderungen an das Vorhaben. Als denkmalgeschützt und zwingend zu erhaltende Objekte gelten beispielsweise das heutige Bahnhofgebäude, die Lokremise und das Ölmagazin, ein unauffälliger kleiner Holzschuppen am Waldrand hinter den Gleisen. Freizuhaltenen Sichtkorridore sollen weiterhin den Blick auf geschichtsträchtige Gebäude wie den alten Bahnhof oder die Villa Zelgli gewähren. Verkehrstechnisch sind Zufahrten für den öffentlichen und privaten Verkehr, Zulieferer sowie Parkplätze für Autos und Velos vorzusehen. Im Gewässerraum des unterirdisch verlaufenden Nordholzbachs darf nicht gebaut werden.

Weitere Schritte

Der Gestaltungsplan wird dem Walder Stimmvolk voraussichtlich im Herbst 2023 vorgelegt. Stimmt die Gemeindeversammlung zu, muss der Gestaltungsplan anschliessend durch die kantonale Bau- und Verkehrsverwaltung genehmigt werden. Gestützt auf diese Planungsvorgaben kann daraufhin das Bauprojekt ausgearbeitet werden. Dass seitens der Bevölkerung ein grosses Interesse an dem Vorhaben besteht, zeigte die rege Teilnahme an der Informationsveranstaltung. Nebst weiterführenden Fragen wurden auch schon Visionen und Ideen für die Gestaltung des Bahnhofplatzes eingebracht: ein Kiesplatz zum Flanieren mit Kastanienbäumen, Bänken und einem Bistrowagen als Begegnungsort für Jung und Alt – vielleicht eine Anlehnung an die «Piazza» italienischer Dörfer, aus denen zahlreiche Arbeiter der ehemaligen Textilfabriken stammten.



Die zukünftige Gestaltung des Bahnhofareals von Südwesten her.

Gemeinde übernimmt Kita

Am 12. März wird in der Gemeinde Wald über die Neuausrichtung der Tagesstrukturen abgestimmt. Nach der Kündigung der Leistungsvereinbarungen mit der Gemeinde und der Schule durch den Verein Nokimuz, musste eine neue Lösung gefunden werden.



Die Walder Ortsparteien in seltener Eintracht (v.l.n.r.): Rony Riedo (FDP), Corina Gatzsch (Grüne), Ruth Frei (SVP), Olga Manfredi (SP), Hans Wunderli (SP), Peter Strebel (Die Mitte). (Foto: Martin Stucki)

■ **Die Schulpflege möchte** die Betreuungsaufgaben aufgrund der inhaltlichen Nähe in Zukunft selbst wahrnehmen. Die Mischform, in der sich bis anhin die Kita Nokimuz und die Schule die Betreuung geteilt haben, soll nun einheitlich in den Aufgabenbereich der Schule übergehen. Durch einen Vermögensübertragungsvertrag und gemäss den Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts, sollen das Vereinsvermögen und sämtliche Anstellungsverhältnisse von der Gemeinde übernommen werden.

Standaktion stiess auf Interesse

Im Hinblick auf die kommende Abstimmung wurden eine Standaktion auf dem Schwertplatz und

eine Infoveranstaltung im Schwertsaal organisiert. An der Standaktion vom Samstag, 11. Februar, waren sämtliche Walder Ortsparteien vertreten. Ohne Ausnahmen äusserten sich die Anwesenden höchst positiv bezüglich der Vorlage:

- «Eine gute Kinderbetreuung stärkt die Attraktivität von Wald als Wohngemeinde.» (Rony Riedo, FDP)
- «Wir sind eine Familienpartei, also für ein gutes Betreuungsangebot.» (Peter Strebel, Die Mitte)
- «Wir müssen von Gesetzes wegen eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung anbieten und es ist demokratischer, wenn wir das gemeindeintern machen, anstatt es extern zu geben.» (Olga Manfredi, SP)

- «Für eine attraktive Gemeinde ist es wichtig, dass die Kinderbetreuung vor und während der Schulzeit gut abgestützt ist.» (Corina Gatzsch, Grüne)
- «Betreuung ist ein gesetzlicher Auftrag, Nokimuz kann den Auftrag nicht mehr ausführen. Nach Evaluation hat sich gezeigt: Die Kontinuität ist am besten gegeben, wenn es die Gemeinde übernimmt. Mir ist es viel lieber, wenn die Kinder betreut werden, als wenn sie zuhause herumhocken und gamen.» (Ruth Frei, SVP)

Die Aktion auf dem Schwertplatz erregte Aufmerksamkeit. Samstäbliche Shopper an der Bahnhofstrasse zeigten sich interessiert und führten rege Gespräche mit den Parteivertreterinnen und -vertretern vor Ort. Laut Angaben der Parteien konnten an diesem Morgen rund 300 Flyer verteilt werden.

Kritik blieb aus

Die Informationsveranstaltung vom 15. Februar im Schwertsaal verlief reibungslos und ohne kritische Kommentare oder Fragen seitens des Publikums. Gemeinderätin und FDP-Mitglied Karin Eggenberger, die Präsidentin des Vereins Nokimuz Barbara Riedo, zusammen mit der Präsidentin der Schulpflege Franziska Heusser erläuterten in einer Präsentation, worüber in der Vorlage abgestimmt und wie die geplante Umsetzung zeitlich ablaufen wird. Der Saal war knapp zur Hälfte gefüllt und mangels offener Fragen bezüglich der Vorlage konnte auf Zustimmung in erheblichem Umfang geschlossen werden. In Anbetracht dessen wurde im Anschluss an die Veranstaltung noch einige Zeit interessiert weiterdiskutiert, bis sich die Gäste nach und nach verabschiedeten.

Janik Honegger ▲▲▲



SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



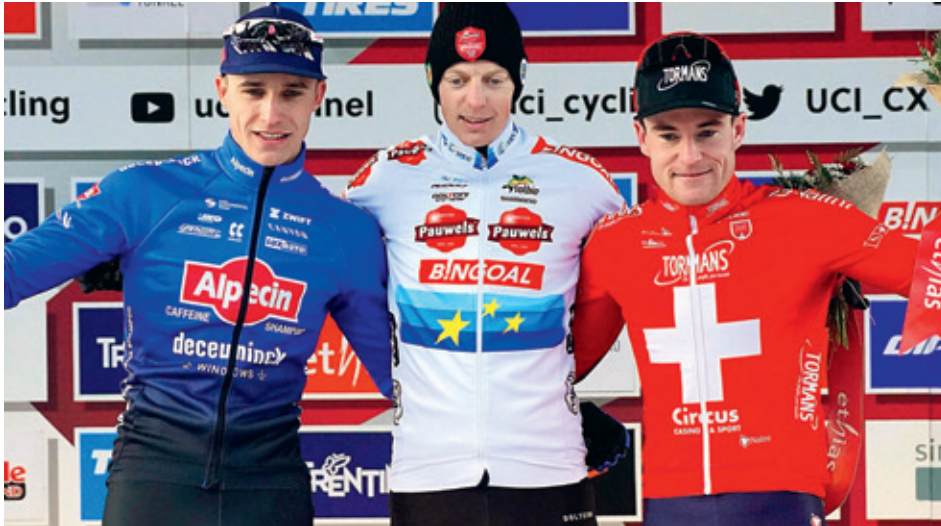
HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 1657

www.holzbau-mettlen.ch

Eins mit dem Terrain

Nichts weniger als den Schweizermeistertitel wollte der Gibswiler Radquer-Profi Kevin Kuhn kürzlich verteidigen. Genauso wichtig für ihn ist jedoch, auf internationaler Ebene zu bestehen und im Weltcup weiterhin Erfolge zu feiern.



Der grösste internationale Erfolg von Radquer-Schweizermeister Kevin Kuhn war der dritte Rang beim Weltcup im Val die Sole in Italien 2022. (Foto: zVg)

■ **Ausgesprochen garstig war's** am 15. Januar beim Radquer in Mettmenstetten. Es regnete wie aus Kübeln und das Terrain war dementsprechend anspruchsvoll. Mit dem Schweizermeister-Triple vor Augen startete Kevin Kuhn optimal ins Rennen. Er setzte sich früh an die Spitze und drehte souverän seine Runden. Bis er unvermittelt Probleme bekam.

Titelverteidigung verpasst

«Diese Saison fuhr ich bereits 22 Rennen und wurde nie von einem Schweizer geschlagen. Da kommt irgendwann Druck auf», versucht Kevin Kuhn zu begreifen. Was während des Rennens tatsächlich passierte, wisse er nicht, das müsse er mit dem Team noch analysieren. Die Enttäuschung beim jungen Gibswiler über den verpassten Titel war riesig, der dritte Rang nicht wirklich tröstlich.



Auf anspruchsvollem Terrain. (Foto: Sylvia van Moorsel)

«Mein Umfeld hilft mir über solche Gefühle hinweg», meint der Vierundzwanzigjährige. «Familie, Freunde und das ganze Team unterstützen mich dabei. Mein eigener Kopf würde mich sonst kaputtmachen.» Nach einer Enttäuschung möchte er sich umso mehr beweisen, das sei ihm Motivation genug.

Kuhn gehört dem Cyclocross-Team «Tormans CX Team» an. Radquer oder eben auch Cyclocross genannt, unterscheidet sich von Mountainbike-Rennen durch die Fahrräder. Das Mountainbike ist für Up- und Downhill konzipiert, der Cyclocrosser für hohes Tempo auf matschigen und losen Böden. Radquer ist ein Mix aus Technik und Kraft, aber auch Taktik und Ausdauer sind zwingend notwendig.

Früh im Sattel

Schon früh sass klein Kevin ständig im Sattel. Irgendwann schloss sich der Bub einem Velo-Club an. Erst begann er mit Mountainbike, später konzentrierte er sich auf Cyclocross, weil es ihm mehr Spass machte. Bereits in der Saison 2015/16 (Men Junior) und 2019/20 (U 23) holte sich der Teenager seine ersten Meisterschafts-Trophäen.

Den Schweizermeistertitel der höchsten Klasse errang Kuhn in der Saison 2020/21 in Hittnau. Er

erinnert sich: «Dieser Titel in der Elite bedeutete mir damals sehr viel. Als Schweizermeister durfte ich ein Jahr lang im roten Schweizer-Tricot fahren. Ich spürte keinen Druck und konnte das Rennen trotz schwieriger Bedingungen und Schnee auf der Strecke einfach geniessen.» Diesem Titel folgte der nächste im darauffolgenden Jahr.

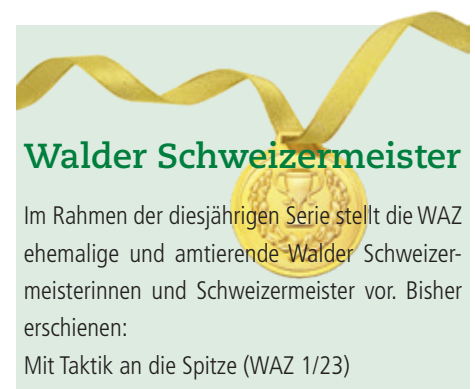
Internationale Erfolge

Schweizer Meister zu sein, ist das eine, auf internationaler Bühne erfolgreich zu sein, das andere. Kuhn ist weit gereist – die Rennen finden in Belgien, Italien, Frankreich, Holland, Tschechien oder gar in Übersee statt. «Der Aufwand für die Reisen ist enorm, zum Glück habe ich ein super Team, das sich um alles kümmert.» Das heisst: Für jedes Rennen steht ein Camper bereit, es braucht mehrere Betreuer, vier Velos und zehn Radsätze, dazu Putz- und Ersatzmaterial. Der Einsatz lohne sich jedoch, vor allem jetzt, wo er sich in der Weltspitze halten könne. So feierte der Cyclocross-Profi Ende 2022 mit einem Podestplatz seinen grössten internationalen Erfolg. In der Weltcup-Gesamtwertung liegt Kuhn aktuell auf dem hervorragenden 7. Rang.

«Ich fahre am liebsten in Belgien. Radquer hat dort denselben Stellenwert wie in der Schweiz die Skirennen. 20 000 Zuschauer sind die Regel.» Über den Winter hat der Radprofi sein Domizil oft in Belgien. Er versucht, möglichst kraftsparend, lediglich mit einem Koffer, zu reisen. «Mein Team nimmt das ganze Equipment mit und fährt mit dem Camper zu den Rennen.»

Die Familie sei sehr wichtig für ihn, erzählt Kuhn. Wenn er nach Hause komme, könne er über ganz andere Dinge als über Sport reden. «Das gibt mir sehr viel Ruhe. Ich muss sagen, ohne die Hilfe und Unterstützung meiner Familie wäre ich sportlich nicht da, wo ich jetzt bin.»

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Waldner Schweizermeister

Im Rahmen der diesjährigen Serie stellt die WAZ ehemalige und amtierende Waldner Schweizermeisterinnen und Schweizermeister vor. Bisher erschienen:

Mit Taktik an die Spitze (WAZ 1/23)

Walder Familiennamen

Was uns Märchen wie das Rumpelstilzchen über die Wichtigkeit von Namen lehren, spiegelt sich auch in der Geschichte wider. Einige Familiennamen, die noch heute häufig in der Gemeinde vorkommen, haben ihren Ursprung vor vielen Jahrhunderten. Ihre Träger trieben die Entwicklung des Dorfes entscheidend voran. Woher kommen solch alte Familiennamen wie Honegger, Kunz oder Brunner? Und wie konnten sie sich über so lange Zeit in Wald halten?

■ In einer Gesellschaft, in der sich mit wenigen Mausklicks Namen und Wohnort einer Person recherchieren lassen, ist es kaum vorstellbar, dass solche Informationen früher meist im Verborgenen blieben. Deshalb stehen Interessierte bei einem Blick in die Vergangenheit immer wieder vor Pro-

sich viele Informationen zu deren Geschichte. Die WAZ verfolgt die Spur dieser Quellen ins Jahr 1309, in dem der Name **Hess** das erste Mal auftaucht.

Erste Namen aus dem Mittelalter

«Uolricus dictus Hesso de Huswile et Adelheidis uxor eius» (Ulrich genannt Hesso von Huswile und seine Gattin Adelheid), steht in einer Urkunde geschrieben, die damit vermutlich die Vorfahren der späteren Walder Familie Hess festhält. Ursprünglich stammt das Geschlecht aus Hinwil, dann liessen sich die zwei Brüder «Werenher und Heinrich Hessen und ire zehen sün im hof ze Schufelberg» im Jahr 1309 nieder. Damit befanden sich schon im 14. Jahrhundert zwölf Hessen auf dem Gebiet des heutigen Ried. Es ist eine der ältesten Aufzeichnungen in der Geschichte der Walder Familiennamen. Die Hessen werden in den darauf folgenden Jahrhunderten in Wald bleiben und sich langsam ausbreiten. Um 1700 werden 94 Personen dieses Namens gezählt und zudem gibt es die Vermutung, dass der in der Gemeinde ebenfalls stark vertretene Name **Schaufelberger** ein Zweig der Familie Hess ist.

Bekannte Urgesteine

Weniger gut überliefert, dafür umso bekannter, ist der Name **Honegger**. Die erste Erwähnung findet sich im Walder Pfarrbuch ab 1559, worin aber hauptsächlich Taufen von Honeggers im benachbarten Rüti festgehalten worden sind. Möglicherweise sind die Familien dann von dort aus an den Bachtelhang gezogen. Schon ein Jahrhundert später nämlich heissen alle Bewohnerinnen und Bewohner von Blattenbach Honegger. Heute ist es mit 81 Personen, die diesen Namen tragen, der häufigste Name in Wald.

In den Aufzeichnungen ebenfalls beinahe unsichtbar, aber momentan sehr weit verbreitet in unserem Dorf, ist der Name **Keller**. Im Jahr 1634

ist nur eine Familie unter dem Namen vermerkt. Kellers waren hauptsächlich im Hittenberg und im Ried heimisch. Im historisch militärischen Verwaltungsbuch «Reisrodel» kommt ebenfalls ein einzelner «Hans Keller ab Hittenberg» vor, der in der Schlacht bei Marignano dabei gewesen war.

Müller ist nicht nur gesamtschweizerisch ein sehr bekannter Name, auch in Wald ist er mit 59 Personen auf Platz fünf und ab 1566 nachverfolgbar. Es werden zwei Färber aus Zürich genannt, die sich hier niederliessen, sowie einer, der die Wirtschaft zum Ochsen in der Breiten übernahm. Auch die Familie **Brunner** ist schon 1460 mit den Gebrüdern Hans und Heini von Laupen überliefert. Bei Kaufgeschäften aus dem Spätmittelalter trifft man den Namen ebenfalls immer wieder an, was auf ein vermögendes und einflussreiches Geschlecht hindeutet. Im Verzeichnis von 1634 trägt die Hälfte der Laupner Familien den Namen Brunner und auch in den folgenden Jahrhunderten bleibt er dort bekannt.

Familienwappen und Stammbäume

Für die Geschichte von Namen nicht unwesentlich sind Familienwappen und Stammbäume. Sie können Aufschluss geben über die Entwicklung von Dorfgemeinschaften und den Einfluss von bestimmten Personengruppen. Dabei ist zu beach-

In Quellen wie dem «Theillungs Brief» eines Kunz aus dem Jahr 1768 können Spuren über die Geschichte von Namen gefunden werden.

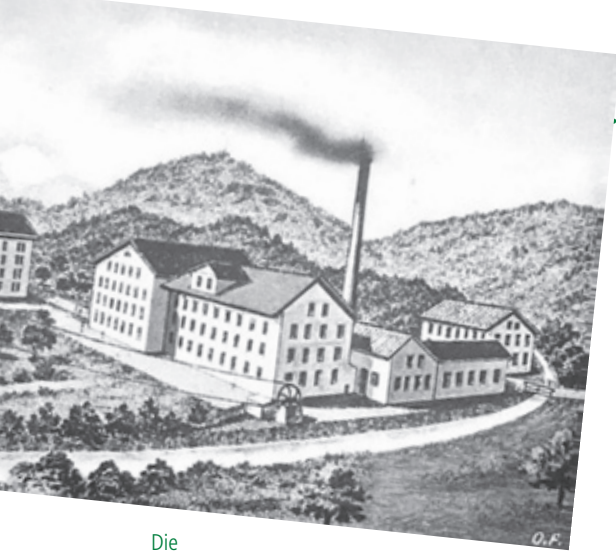


Familienwappen wie dasjenige der Spörris ist für das Spätmittelalter keine Seltenheit. (Fotos: zVg Dorfchronik)

blemen. Dennoch gibt es Quellen, die helfen können, die Geschichte von Namen zurückzuverfolgen.

Im Jahr 1634 ordnete Johannes Jakob Breiting, das damalige Oberhaupt der zürcherischen Kirche, die Zählung der christlichen Bevölkerung an. Solche Aufzeichnungen können – wie auch Tauf- und Totenregister sowie Pfarrbücher – Aufschlüsse über Namen geben. Diese weisen zwar immer wieder Lücken oder Unklarheiten auf, zeigen aber die ältesten und am meisten verbreiteten Walder Familiennamen. In der Dorfchronik finden





Die Weberei Spörri in Laufen zeigt den Einfluss einer sehr alten Familie in Wald.

ten, dass es im Spätmittelalter üblich war, sich als Familie ein Wappen zuzulegen, was heisst, dass damit keine besondere Stellung in der Gesellschaft vorausgesetzt wurde. Mit Stammbäumen hingegen wollte man die Reinheit eines Namens beweisen. Sie haben in der Geschichte insbesondere während des Spätmittelalters eine grosse Rolle gespielt. Im Walder Archiv sind sowohl Familienwappen als auch historische Stammbäume eine Seltenheit.

Vom Hochmittelalter zur Industriezeit

Einige der Walder Familiennamen aus dem Hochmittelalter haben sich bis zur Zeit der industriellen Blüte halten können und keinen unwesentlichen Einfluss auf die Geschichte des Dorfes genommen. Der Name **Kunz** gehört zu einem dieser alten Geschlechter der Gemeinde Wald. Das Jahrbuch erwähnt verschiedene Träger, unter anderem am Ende des 15. Jahrhunderts den «Kilchmeyer Meister Cunrat Cuntz und Dominus Oswaldus Cuntz de Wald».

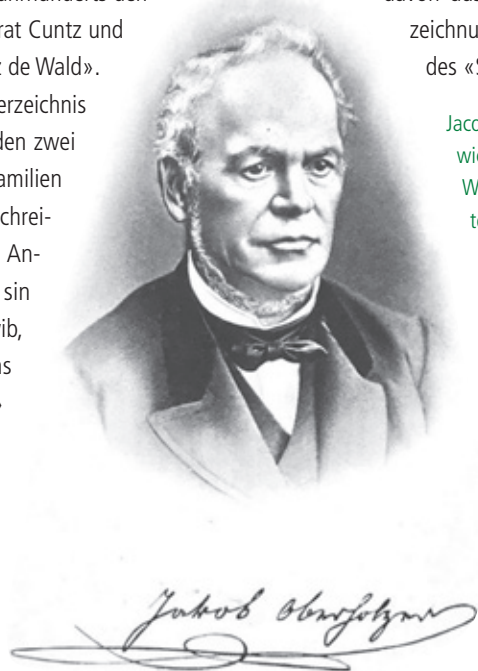
Im Steuerrodel, einem Verzeichnis aus dem Jahr 1467, werden zwei grosse steuerzahlende Familien in Wald erwähnt. Die Beschreibung beinhaltet genaue Angaben: «Egly Cuontzli, sin wib, Cueny sin sun, sin wib, Wernly sin sun, Greth sins suns, Anna sin junkfrow» zahlten sechs Pfund und fünf Schilling Gutssteuer. Bereits im 17. Jahrhundert bekleideten die Kunzen Vertrauens- und Ehrenämter in Wald und dienten der Gemeinde auch als Landesrichter. So gelang der Familie der stetige Aufstieg bis zu der für das Dorf Wald wichtigen Industriezeit, in welcher sie ihren Einfluss

ausbauen konnten. Gleiches gilt für den Namen **Spörri**, der zwar erst im 19. Jahrhundert wirklich hier verankert wurde, ab dann aber eine wichtige Rolle im Industrierwesen des Dorfes spielte. Unter anderem war die Weberei Spörri in Laufen ein Gewerbe dieses Geschlechts.

Vom Beruf zum Namen

Die Frage, ab wann überhaupt von Familiennamen gesprochen werden kann, wird in der Forschung kontrovers diskutiert. Im Übergang von der Antike zum Frühmittelalter wurden sogenannte Zusätze nach und nach durch Beinamen ersetzt. Diese können zum Beispiel als Ursprung den Wohnort der jeweiligen Familie oder aber den Beruf des Vaters haben. Ersteres findet man im Fall der Familie Schaufelberger, die ihren Namen vermutlich vom Schaufelberg im Ried hat. Gleiches gilt für den Namen **von Tobel**, der im Zürcher Oberland schon seit dem 14. Jahrhundert verbreitet und vor allem in Wald sehr häufig anzutreffen ist. Allerdings ist hier unklar, auf welches Tobel sich der Name bezieht. Ebenso sind die **Kindlimanns** bereits im Hochmittelalter in Wald anzutreffen und lassen sich von der «Kindenmannsmühle» bei Gossau ableiten. Auch für die Prägung des Namens durch den Beruf finden sich Beispiele. Die **Strehler** zählen zu einem alten Geschlecht unserer Gemeinde und sind hier schon 1413 bezeugt. Es wird davon ausgegangen, dass die Bezeichnung «Strehler» vom Beruf des «Strählmachers» kommt.

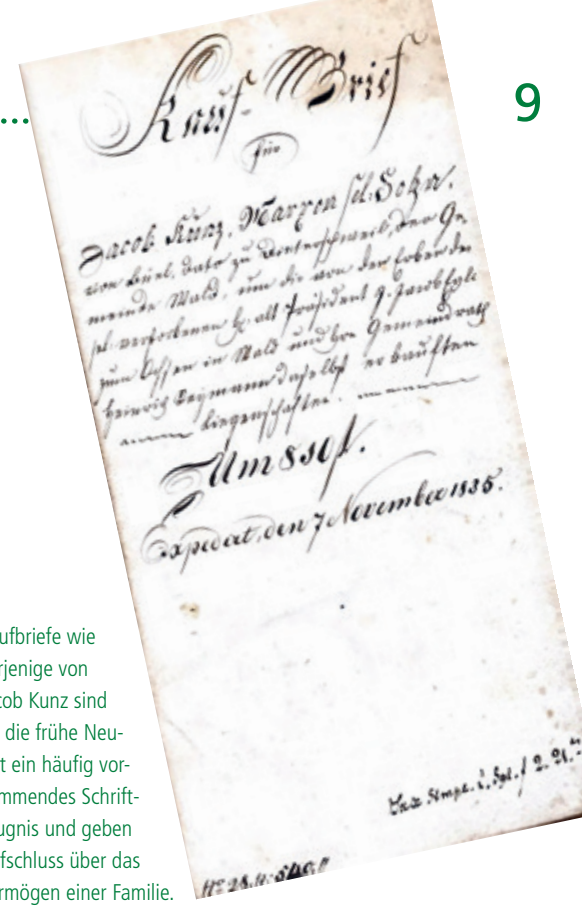
Jacob Oberholzer war ein wichtiger Vertreter des alten Walder Geschlechts und hinterlässt viele Spuren.



Funde aus dem Archiv

Auf der Spurensuche in einem Archiv begegnet man immer wieder ungeahnten Quellen. So befindet sich in der Dorfchronik Wald zum Beispiel eine kleine Schrift, verfasst von Jacob **Oberholzer** im 19. Jahrhundert.

Auch ein gezeichnetes Portrait des Mannes, welcher den Namen eines alten Walder Geschlechts trägt, trifft man dort an. Ausserdem



Kaufbriefe wie derjenige von Jacob Kunz sind für die frühe Neuzeit ein häufig vorkommendes Schriftzeugnis und geben Aufschluss über das Vermögen einer Familie.

sind viele alte Kaufbriefe und Taufurkunden, sowie Familienwappen aus den vergangenen Jahrhunderten erhalten. Viel Interessantes gibt es über unterschiedliche Familiennamen und deren Herkunft zu lesen und zu sehen – und das ohne Internet.

Lara Zürrer ▲▲▲



Das kleine Werk von Jacob Oberholzer verdeutlicht die Stellung der Familie im Dorf.

Häufigste Walder Familiennamen

(Stand 2021, BFS)

Rang	Name	Anzahl	Anteil
1.	Honegger	81	0.79 %
2.	Kunz	77	0.75 %
3.	Keller	70	0.68 %
4.	Brunner	64	0.62 %
5.	Müller	59	0.57 %



**GIPSEGESCHÄFT
MARCHESE
LAUPEN/WALD**

Seit über 40 Jahren!

AG

Gipsarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen

Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71

info@marchese.ch
www.marchese.ch



**grün
frisch**

NATURLADE WALD
Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31 www.naturlade-wald.ch

LIEBLINGSPLATZ



BOLLIGERstoren Rappi-Jona | 055 210 38 01

Schoch Gebäudetechnik AG
Chefholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
HEIZUNG

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-gebaeudetechnik.ch

Qualität aus dem Dorf



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 25. März 2023 ab 08:00 Uhr

Papier bei den Kehrrechtsammelpunkten bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Skiclub am Bachtel (Tel. 079 268 56 13)

Schnyder

MODE OUTLET

Bekleidung für sie und ihn.
Reduzierte Mode aus
aktueller Saison & Vorsaison.

Bahnhofstrasse 30, Wald
055 246 67 80
www.schnyder.shop/outlet

Mi. & Do. 13.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr



ewWALD
Energie für mehr.

**Wir ziehen um
und starten durch**

Nach über 120 Jahren an der Werkstrasse und nach 4 Jahren Planungs- und Bauzeit beginnt für uns am 3. April eine neue Ära im neuen Betriebsgebäude an der Jonastrasse 12. Der Neubau ist Ausdruck unseres Willens und unserer Bereitschaft, eine bewegte und bewegende Energiezukunft aktiv mitzugestalten.

Wegen der Umzugsarbeiten bleibt unsere Geschäftsstelle am 30. und 31. März geschlossen, für Störungen und Notfälle sind wir jederzeit erreichbar.

Strom – Installationen – Anlagen
055 256 56 56 | ew-wald.ch | shop.ew-wald.ch

Freiwilliger Schulsport

Im Jahr 2016 wurde in Wald der Freiwillige Schulsport eingeführt. Dieser beinhaltet ein Kursangebot für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter. Die Kurse finden über Mittag, nach Schulschluss oder an freien Nachmittagen statt. Möglichst viele Kinder und Jugendliche aller Schulstufen sollen ihre schulnahe Freizeit aktiv und sinnvoll nutzen können. Dazu werden motivierte Personen gesucht, die einen freiwilligen Schulsportkurs anbieten.



Kursleitende

Kursleitende sind Vereinstrainerinnen und Vereinstrainer, Lehrpersonen oder fachkundige Personen.

Einwohnerzahl weiterhin steigend

Am Stichtag, dem 31. Dezember 2022, zählte die Gemeinde 10 335 Einwohnerinnen und Einwohner mit festem Walder Wohnsitz. Somit leben 63 Personen mehr in Wald als im Vorjahr. Der Anteil Einwohnerinnen und Einwohner ist praktisch ausgeglichen: Es sind 5 184 Männer und 5 151 Frauen verzeichnet. 2 071 Walderinnen und Walder sind unter 20 Jahre alt, 1922 sind im Pensionsalter. 2 888 Personen sind von evangelisch-reformierter, 2 779 Personen von römisch-katholischer und 4 668 Personen von übriger oder ohne Konfession.



Kursangebot

Beim Kursangebot sind die Kursleitenden frei. Es können sportartspezifische, polysportive, aber auch nicht sportartspezifische Kurse wie zum Beispiel Musik, Theater, Basteln, Malen etc. sein. In der Regel werden die Kurse über ein ganzes Schulsemester angeboten. Die Kursleitenden werden entschädigt.

Administration

Für die Administration steht eine moderne Webplattform mit Online-Portal für die Bewerbung als Kursanbietende, die Ausschreibung sämtlicher Kurse, eine Anmeldeplattform für Kinder/Eltern sowie ein E-Mail-Dienst zur Verfügung. Die Werbung für die Angebote erfolgte per KLAPP-App sowie mit Hilfe von Flyern und Plakaten durch die Schule.

Nähere Informationen und die Kontaktdaten finden Sie auf: www.freiwilligerschulsport.ch

Peter Keller, Sportkoordinator

Initiative ist gültig

Sechs Stimmberechtigte haben dem Gemeinderat eine Initiative eingereicht, welche die Realisierung eines Pumptrack-Skateparks beim Spielplatz Neuhus zum Ziel hat. Für das Gesamtprojekt ist ein Objektkredit von 425 000 Franken vorgesehen. Der Gemeinderat hat die Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs für gültig erklärt und wird sie der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2023 zum Entscheid vorlegen.

«Zäme go laufe» – Bewegung und Kontakte pflegen



Ab dem Sommer 2023 bewegt das neue Angebot «Zäme go laufe» Menschen über 60 Jahre in Wald. Die Idee ist einfach: Menschen über sechzig treffen sich regelmässig zum gemeinsamen Spazier-Wandern – unkompliziert und kostenlos. Dazu werden in und um Wald schöne Parcours in drei Intensitätsstufen festgelegt, von gemütlich bis flott, zwischen zwei und zehn Kilometern. Neben dem Erhalt und der Steigerung von Muskelkraft



Das Angebot «Zäme go laufe» gibt es bald auch in Wald. (Foto: zVg)

und Ausdauer bringen die gemeinsamen Naturerlebnisse Lebensfreude und Abwechslung in den Alltag. Das Spazieren in der Gruppe und der geplante Stammtisch fördern den sozialen Austausch und neue Bekanntschaften.

Angesprochen sind Menschen über sechzig, die körperlich aktiv sein wollen und das Laufen in der nahen Umgebung ohne lange Anfahrtszeit schätzen. Das Gute an «Zäme go laufe»: Eine An- oder Abmeldung ist nicht erforderlich und es gibt keine Verpflichtung, regelmässig mitzumachen. Genau diese Flexibilität und Freiheit schätzen die Teilnehmenden sehr.

Die Parcours von «Zäme go laufe» werden von einem Freiwilligen-Team aus Walderinnen und Waldern erkundet und begleitet. Weitere Freiwillige sind herzlich willkommen! Interessierte können sich unverbindlich bei der «Zäme go laufe»-Projektleiterin Alexandra Decurtins, Telefon 078 628 70 47 oder E-Mail decurtins@zgl.ch, melden.

Christine Gasser, Altersbeauftragte

Gutes Zeugnis der RPK

Die Rechnungsprüfungskommission Wald (RPK) kontrollierte die Belege für das Rechnungsjahr 2022 der Politischen Gemeinde sowie die Kassen von Bibliothek, Hallenbad, Freibad, Jugendbüro und Klärwerk. Dabei stellte sie deren Richtigkeit und Vollständigkeit fest.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Feuerwehrfrauen Rosaria Scholz (l.) und Daniela Tresch: «Es sollten alle wissen, wo ihr Notfalltreffpunkt ist.»
(Foto: Martin Stucki)

Notfalltreffpunkt

Seit Anfang Jahr gehört die Gemeinde Wald dem Sicherheits-Zweckverband Bachtel an. Dadurch wurde die bisherige Zivilschutzorganisation Wald-Fischenthal («WalFisch») in einen Verband von jetzt sieben Oberländer Gemeinden integriert. Für Wald bedeutet das: In ausserordentlichen Lagen hat künftig ein Regionaler Führungsstab (RFS) das Sagen. Zum Beispiel, wenn es darum geht, einen Notfalltreffpunkt zu betreiben.

■ **Es sei «eine wertvolle Gelegenheit** für die Bevölkerung, sich vor Ort über diese Anlaufstelle in besonderen Lagen zu informieren», schrieb der RFS im Hinblick auf die offizielle Inbetriebnahme des Walder Notfalltreffpunkts beim und im Gasthaus «Schwert». Gekommen sind an diesem 1. Februar aber nur wenige. Dabei wäre es doch «eine Holschuld, sich im voraus darüber zu informieren, wo man im Notfall hingehen kann», findet Feuerwehrfrau und alt Gemeinderätin Rosaria Scholz, die sich mit anderen Feuerwehrleuten auf dem Schwertplatz postiert hat.

Erste Anlaufstelle

Der Notfalltreffpunkt soll in ausserordentlichen Lagen die erste Anlaufstelle sein für Menschen, die

sich zu Hause nicht mehr sicher fühlen und Hilfe brauchen. Etwa, wenn die Sirenen wegen Hochwasser heulen, nach einem Erdbeben, Grossbrand, Flugzeugabsturz oder auch bei einem flächendeckenden Stromausfall und unterbrochenen Telefonverbindungen. Den Hilfebedürftigen wird am Treffpunkt nicht nur Orientierung, sondern auch zu essen, zu trinken und ein Dach über dem Kopf im Schwertsaal angeboten. Zuerst von der Feuerwehr, dann vom Zivilschutz.

Zuerst die Feuerwehr...

Tatsächlich ist es im Ereignisfall zuallererst die Ortsfeuerwehr, die an den Notfalltreffpunkt geschickt wird. «Die Feuerwehr ist die Organisation, die am

schnellsten reagieren kann», erklärt Martin Kuhn vom Regionalen Führungsstab. Sie habe alles Material griffbereit, um den Treffpunkt einzurichten: Notstromaggregat, Beleuchtung, Signalisation, Megafon – und nicht zuletzt die Schlüssel, um den Schwertsaal öffnen zu können.

...dann der Zivilschutz

Etwa zwei Stunden später sollte der Zivilschutz einsatzbereit sein und den Treffpunkt übernehmen können, den die Feuerwehr vorbereitet hat. Dass der Walder Zivilschutz nicht mehr ein «WalFisch», sondern ein Teil des regionalen Sicherheits-Zweckverbands ist, hat für Gemeinderat Andreas Odermatt, Vorsteher des Ressorts Sicherheit und Gesundheit, nur Vorteile: «Man hat nicht nur grössere Personal-Ressourcen, sondern auch mehr Know-how.» Tatsächlich sind im Regionalen Führungsstab Profis von der Polizei, der Feuerwehr und dem Gesundheitswesen vertreten.

Geringes Interesse

Die Zivilschützer, die im Schwertsaal auf interessierte Besucherinnen und Besucher warten, haben an diesem Nachmittag, an dem zuvor in der ganzen Schweiz die Sirenen getestet wurden, wenig zu tun. Daran ändert auch das ausgestellte Notvorrat-Set nichts, das es zu gewinnen gibt. Offenbar steht der Gedanke, dass eine Krisensituation eintreten könnte, bei den Walderinnen und Waldern nicht an oberster Stelle ihrer Sorgenliste. Oder, wie es die ältere Dame formuliert, die sich von den Zivilschützern über mögliche Szenarien informieren lässt: «Man kann einfach nur hoffen, dass nichts davon passiert ...»

www.notfalltreffpunkt.ch, www.rfsbachtel.ch

Martin Stucki ▲▲▲

Freiwillige
gesucht

Möchten Sie in Ihrer Freizeit einer sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen?

Das Tandemprojekt «zäme da» bringt Freiwillige Personen mit geflüchteten Menschen zusammen.

Sie sind die richtige Person für ein Tandem, wenn Sie:

- persönlichen Austausch mit Geflüchteten wünschen
- sich für Menschen aus anderen Kulturen interessieren
- bereit sind mindestens vier Stunden pro Monat zu investieren

Infos: Dodo Karrer, 079 881 88 19 und www.zaeme-da.ch

 zäme
da



Die Chrischona-Gemeinde

Die WAZ wirft einen Blick ins vielfältige Kirchenleben der Gemeinde und startet mit einem Porträt über die Chrischona-Gemeinde Wald, die eine bewegte Geschichte hinter sich hat.



Benjamin «Benj» Keller, Pastor der Chrischona-Gemeinde Wald. (Foto: Matthias Hendel)

■ **Vor über 160 Jahren** baute ein christlicher Unternehmer auf seinem Firmengelände eine Kapelle, um seinen Arbeitern den Besuch von Gottesdiensten zu ermöglichen. Bis ins 20. Jahrhundert wuchs eine christliche Gemeinschaft heran, die sich später dem Schweizer Chrischona Verband anschloss. Eine wechselvolle Geschichte, die um 2018 fast ein Ende fand, da zu jener Zeit das Gemeindeleben kopflos, sprich ohne Pastor, vonstatten gehen musste und die Leitungsmitglieder das ganze Gemeindeleben sozusagen im Überlebensmodus zu stemmen hatten.

Charismatisch: der Pastor

Mit Benjamin Keller fand dieser Zustand aber Ende 2020 ein Ende. Nicht nur von den Gemeindegliedern liebevoll Benj genannt, füllt er die 80-Prozent-Stelle als Pastor mit Leben. Charismatisch ist er, der ehemalige Jugendpfarrer, der eine

christliche Erziehung erfuhr. Mit seinen langen Haaren und dem Sidecut sowie den an Gothic erinnernden Kleidungsstil entspricht Keller nicht unbedingt dem Aussehen eines Pastors auf dem Lande. Doch genau das spricht für seine Authentizität. Seine bewegte Vergangenheit führte ihn wieder auf Gottes Wege. Als Jugendlicher gefangen in der Szene, berauscht von Drogen und fast erdrückt durch den aufgebauten Schuldenberg, stand Keller kurz vor dem Suizid. Eine Gideon-Bibel, die er im Auto liegen hatte, verhinderte Schlimmes. «Das Lesen in dieser Bibel gab mir wieder Mut und ich sagte: Gott, du bekommst noch eine Chance.»

Seine Dienstzeit war von Anbeginn durch Offenheit geprägt. «Ich denke, vom Typ her passe ich nach Wald. Gewonnen habe ich durch das Herz, zumindest wurde mir das so gesagt», erzählt Keller weiter. «Ich erinnere mich, dass eine alte Frau zu mir sagte, dass ich die Menschen nicht wirklich in der Kapelle kennenlernen würde. Um sie zu verstehen, müsse ich zu ihnen gehen.» Daraufhin besuchte er über 40 Gemeindeglieder zuhause, kam mit ihnen ins Gespräch und erfuhr viel über Bedürfnisse, Ängste, Nöte und Hoffnungen seiner Gemeindeglieder.

Modern: der Gottesdienst

Der Gottesdienst findet im evangelisch-reformierten Kontext statt, ohne ein jährliches Periskop zu haben. Das Wort Gottes zu vernehmen und das gemeinsame Singen stehen jeden Sonntag im Vordergrund. «Manchmal haben wir keine Musik, dann singen wir eben a capella», so der Pastor. Von der Grösse her seien die Gottesdienste eher familiär. «Wir hatten schon weniger Leute, aber auch schon mehr. Es stabilisiert sich, was die Besucherzahlen betrifft», ergänzt Keller. Von jedem Gottesdienst gibt es einen Livestream, der den Menschen dient, die krankheitsbedingt nicht dem Gottesdienst beiwohnen können.

Ein Teil der Ökumene

Auf die Frage, was ihm die Ökumene – die Chrischona ist ein Teil davon – bedeute, kommt die Antwort ziemlich schnell: «Für mich ist eine ehrliche Ökumene etwas vom Wichtigsten», meint er

und ergänzt: «Wenn wir Relevanz haben wollen, müssen wir alle die Gesellschaft im Blick haben, die keine Kenntnisse mehr davon hat, was uns Kirchen verbindet und unterscheidet.»

Das Angebot: Neu und gekappt

Neben den zahlreichen Angeboten ist der Bibelkreis das Neueste, was – wenn auch verhalten – bei jüngeren Gläubigen Beachtung findet. Habe man anfänglich mit zwei bis drei Leuten gerechnet, kamen etwa 14 zum Bibelkreis. «Sie sind Heldinnen und Helden, weil sie durchgehalten haben, Krisen bewältigten und ihre Erlebnisse und Erfahrungen teilen», sagt der Pastor. Abstriche musste man bei den Angeboten für Jugendliche machen. In dem Altersbereich sei man schwach. Da Studenten kaum in Wald wohnten oder kein wirkliches Interesse zeigten, musste man Angebote kappen.

Matthias Hendel ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Die Chrischona-Gemeinde

Die Chrischona-Gemeinde Wald ist eine evangelisch-reformierte Freikirche und finanziert sich ausschliesslich über Spenden der 46 Mitglieder.

- Gottesdienst jeden Sonntag ab 9:30 Uhr
- Gebets-Gruppen an unterschiedlichen Tagen
- Hauskreise an verschiedenen Tagen
- Bibelkreis: jede 2. Woche am Mittwoch, 14 Uhr
- Jugendgruppe sporadisch nach Interesse
- Kindergottesdienst während der Predigt

www.chrischona-wald.ch



Dies und Das

Nordic Days Bachtel

Der Skiclub am Bachtel (SCaB) führt im Rahmen der Nordic Days am 5. März 2023 auf der Amslen ein Rennen des Voralpencups durch. Zu diesem Cup gehören Langlauf-Veranstaltungen im Gebiet des Ostschweizer Skiverbandes (OSSV), des Skiverbandes Sarganserland Walensee (SSW), des Zürcher Skiverbandes (ZSV) und des Liechtensteinischen Skiverbandes (LSV). Aus diesen verschiedenen Wettkämpfen werden während der ganzen Saison die besten Rennläuferinnen und Rennläufer in den entsprechenden Kategorien ermittelt. Ebenso wichtig ist die Clubwertung, die der SCaB nach drei durchgeführten Rennen klar anführt. Im Programm der Nordic Days sind Rennen in der

klassischen Technik mit Einzelstart. Dabei wird die neu homologierte Strecke auf der Amslen getestet (siehe WAZ 10/21), damit zukünftig auch wieder grössere Anlässe durchgeführt werden können.

In den letzten paar Jahren konnte am Bachtelhang infolge Schneemangels keiner der geplanten Wettkämpfe durchgeführt werden. Als Ersatzort, falls es diesbezüglich erneut Probleme geben sollte, ist Hemberg vorgesehen, wo der Skiclub Speer am Vortag ein Scating-Rennen durchführt. Die Organisation würde aber beim eingespielten OK des SCaB bleiben.

www.skiclub-bachtel.ch

Werner Brunner

Wahlnachlese

Ein starker Auftritt der Walder Kandidatinnen und Kandidaten bei einer schwachen Wahlbeteiligung – so lautet das Fazit der Kantonsratswahlen vom 12. Februar. Gerade mal 31,07 Prozent der stimmberechtigten Walderinnen und Walder, nämlich 1935 Personen, gaben ihre Stimmen ab und wählten wie folgt: Walter Honegger (SVP) erhielt 1206 Stimmen. Sein Parteikollege Benjamin Herger vereinte 603 Stimmen auf sich. Stark auch der Stimmenanteil von Wim van Moorsel (SP), der mit 379 Stimmen in Wald mit einer Stimme Vorsprung einen noch grösseren Zuspruch als der im Bezirk Hinwil dann gewählte SP-Kantonsrat Harry Brandenberger erfuhr. Madleina Brunner Thiam von der SP errang 340 Stimmen. Anna Wunderli ist mit 437 Stimmen die stärkste Kandidatin der Grünen, an dritter Stelle rangiert Rico Croci-Geiger mit 306

Stimmen. Susanna Kieser, die als Parteilose auf der Alternativen Liste (AL) kandidierte, schnitt mit 80 Stimmen am besten innerhalb der AL ab.

Werden alle abgegebenen Stimmen des Bezirks Hinwil, der 11 Kantonsräte stellen darf, zusammengezählt, so wird nur Walter Honegger gewählt, dem damit der Wiedereinzug ins Zürcher Kantonsparlament gelingt – und der somit der einzige Walder Kantonsrat bleibt. «Die Wahl freut mich natürlich sehr», meint der wiedergewählte Wädi Honegger, «vor allem auch, wenn man den grossen Wähleranteil in der Gemeinde Wald anschaut.» Zu denken gibt allerdings die tiefe Wahlbeteiligung, was eine Herausforderung für alle politisch Aktiven für die nächste Legislaturperiode sein dürfte.

Matthias Hendl



Bahnhofareal

Sehr gross war der Aufmarsch der Walder Bevölkerung am 16. Januar zur Orientierung über den Umbau des Walder Bahnhofareals. Wunderbar wurde berichtet, wie zukünftig die Plätze und die neuen pompösen Gebäude durchaus sinnvoll ins Ganze integriert werden sollen.

Trotzdem war ich sehr enttäuscht! Meine Hauptmotivation, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, war, dass ich mir endlich eine Entflechtung von Fussgängerbereich und Bushaltestellen erhoffte. Ich glaube, wer regelmässig zu Fuss von der Bahnhofstrasse Richtung Laupen unterwegs ist, weiss, wovon ich spreche. Oft ist ein Durchkommen auf dem Trottoir vor dem Bahnhofgebäude wegen der wartenden Leute kaum möglich, da dieser Platz viel zu eng ist. Das neue Projekt wurde zwar mit der grossen Kelle angerichtet, aber dieses wichtige Detail ging vergessen.

Erstaunlich, dass man den Individualverkehr in diesem Bereich immer noch in beide Richtungen fahren lassen will und zusätzlich die Begegnungszone ausweiten möchte. Das benötigt einfach zu viel für Platz zu Lasten einer grosszügigeren Platzierung der Busperrons, weg vom Bahnhofgebäude. Kurz gesagt: Ich fordere die Planer auf zu überdenken, ob man nicht nach den Eingängen für die unterirdischen Parkplätze Richtung Bahnhof eine Einbahntafel aufstellen könnte. Das Einbahnschild «Verbot der Einfahrt» für die entgegengesetzte Richtung soll gleich nach der Einfahrt zu den Parkplätzen des Steiner-Becks stehen. So kann man diese Parkplätze weiterhin nutzen und auch zur Tankstelle gelangen.

Bernhard Ribeli

Herzlich Willkommen



Gottesdienst vor Ort und
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch


Wädi's Gartenbau natürlü

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

keller&kuhn
ARCHITEKTUR · BAULEITUNG
www.keller-kuhn.ch

Grüezi Wilfried Aegerter



Wilfried Aegerter (77): «Mein eigens für die Gemeinde komponiertes Musikstück «Walder Luft» wurde schon mehrfach in der «SRF-Musikwelle» gesendet.» (vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=uK5iiOVBBXE>) (Foto: János Stefan Buchwardt)

■ **«Gar nicht weit von Wald** bin ich aufgewachsen, nämlich in Stäfa, als zweitjüngstes von acht Kindern. Musikmachen wurde mir in die Wiege gelegt: Blockflötenunterricht in der dritten Klasse, ab der vierten war ich bald einmal aktiv in der Jugendmusik Stäfa unterwegs. Klarinette und Saxofon waren mein Ding. Mit Siebzehn gründete ich meine erste Ländlerkapelle namens Lattenberg und als ich die Volljährigkeit erreicht hatte – damals noch mit 21 – war ich drei Jahre lang mit Peter Hinnen, dem Jodlerkönig im Cowboykostüm, auf Reisen.

«Klarinette und Saxofon waren mein Ding.»

Ich blicke gerne auf diese Zeiten zurück. 1966 war ich beruflich für fünf Monate mit Peter auf Japan-tournee. Bei unserem dortigen Abschlusskonzert wurde 40 Minuten lang applaudiert. Es folgten TV-Shows, in denen ich aufgetreten bin. Wer kennt die noch? «Der goldene Schuss» im ZDF, samstags-abends moderiert von Lou van Burg, später von Vico Torriani. Die Musikshow «Europarty»; es kamen Auftritte in Italien und Deutschland hinzu. Natürlich war ich stolz darauf, mit 25 Jahren schon die Chance zu bekommen, in Zürich bei so erstklassigen Gesangsinterpreten wie Joe und Willy Schmid im Restaurant Kindli auftreten zu können.

Folklore, besonders auch im Umfeld des Jodelns, spielte im Laufe meiner Karriere eine wichtige Rolle. Um meine Existenz zu sichern, habe ich mehrere Jahre als Betriebs- oder auch Versuchsmechaniker gearbeitet, ich hatte ja in jungen Jahren eine Lehre als Maschinenschlosser absolviert. Die Musik durchgängig zum Beruf zu machen, lag nicht drin. Trotzdem haben Klänge und Rhythmen mein Leben massgeblich geprägt. Besessenheit könnte man das nennen, das war und ist mein Antrieb, meine Begeisterung. Da waren selbstverständlich auch LPs von eigenen Kompositionen und mit anderen Komponisten.

«Wir haben vor wichtigen Staatsmännern gespielt, dem Schah von Persien etwa oder Kissinger.»

Seit 1976 bin ich immer auch als sogenannter Springermusiker tätig. Die drei Jahre davor brachte ich übrigens an noblem Ort, nämlich in einem Trio für das Badrutt's Palace Hotel St. Moritz, vornehmlich in der urchigen Chesa Veglia. Wir haben vor wichtigen Staatsmännern gespielt, dem Schah von Persien etwa oder Kissinger. Im Jahr 2003 verstarb mein Bruder. Das war ein tiefer Einschnitt. Wir hatten schon früh die Ländlerkapelle

«Gebrüder Aegerter» gegründet. Mit erfolgreichen Produzenten und Sängern viel unterwegs zu sein und regelmässig im Ausland aufzutreten, ist nun Vergangenheit.

Nach dem Tod meines Bruders spielte ich viel im Duo moderne Tanzmusik. Ich habe noch Auftritte mit dem Akkordeonisten Daniel Rusterholz. Bodenständige Unterhaltungsmusik ist das. Wieder eine CD, die vorletzte, mit Namen «Wenn die Volksmusik swingt», alles Eigenkompositionen. Ich würde mich als Volksmusiker bezeichnen, ohne in dem Genre Exot zu sein, denn mein Herz schlägt insbesondere für anspruchsvolle Innerschweizer Folklore. Es ist mir wichtig, kulturelle Beiträge zu leisten. 2004 habe ich das Musiklehrer-Diplom gemacht und war dann bis zur Pension für die Musikschule Wetzikon im Einsatz.

«Von horrenden Gagen habe ich oft nur einen Bruchteil gesehen.»

Inzwischen widme ich mich wieder vermehrt dem Jazz, etwas, was mich von Jugend an interessiert hat. Der klassische Werdegang eines Orchesterklarinettenisten war nichts für mich. Ich habe einfach zu grosse Freude an der Improvisation. Trotzdem konnte ich aufgrund meiner fundierten Musikausbildung auch in die sogenannte Klassik investieren, mit Duo- und Quartettauftritten. Auf den Tourneen bin ich Menschen wie Benny Goodman, Frank Sinatra oder Willy Brandt begegnet. Das sind so kleine grosse Highlights, die mir unvergesslich bleiben.

Natürlich gab es auch Schattenseiten, die Anonymität von Hotelzimmern etwa. Von horrenden Gagen habe ich oft nur einen Bruchteil gesehen und wurde mehrmals sehr enttäuscht. Dass ich meine Alkoholsucht 1986 nach zwanzig Jahren durch Gottes Hilfe überwinden konnte, war ein grosser Segen für mein Leben. Frauen gab es immer wieder, einem Musiker meines Schlages laufen sie ja förmlich nach. Aber jetzt lebe ich schon lange und glücklich verheiratet mit meiner Frau Verena an einem schönen Hang in Wald und freue mich auf kleine Auftritte.»

aufgezeichnet von János Stefan Buchwardt ▲▲▲

Wald z'Wald

Kino-Event für Erwachsene

Die Leinwand ist eingerichtet, der Apéro bereit und die Getränke kühl gestellt. Ein Kino-Erlebnis im Träffpunkt zum Geniessen! Gezeigt wird der Film «Late Night». Katherine ist die langjährige Moderatorin einer erfolgreichen Late-Night-Talkshow. Doch parallel zu Katherines Image nimmt auch der Erfolg der Show ab. Daraufhin stellt sie eine neue Autorin ein, die das Blatt für sie wenden soll. Obwohl die Quereinsteigerin Molly über keinerlei Erfahrung in der TV-Branche verfügt, bringt sie mit frischem Denken und unbekümmertem Enthusiasmus Bewegung in das festgefahrene Team.

Dienstag, 14. März, ab 19 Uhr Apéro, Filmstart 20.15 Uhr

Träffpunkt Wald, Hinternordweg 4

Ramona Lenz, info@traeffpunkt-wald.ch, www.traeffpunkt-wald.ch

Eintritt: Fr. 15.–, Online-Anmeldung bis 13.03.2023

«Mutters Museum» und die reiche Witwe aus Wald



Die Historikerin Elisabeth Joris und der Historiker Martin Widmer sind Autoren des Buches «Mutters Museum». Anhand der einmaligen Gelegenheit, im Oberhaus in Feldbach am Zürichsee zu forschen, erarbeiteten sie sich einen Einblick ins Leben

und den Alltag der ländlichen Oberschicht und ganz speziell der Frauen von der Barockzeit bis zur Gegenwart. Die älteste Spur führte zur ersten Hausherrin, einer Walderin, einer wohlhabenden Witwe aus der Hueb. Auf unterhaltsame Art präsentieren die Autorin und der Autor ihre gemeinsame Arbeit.

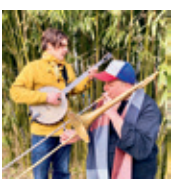
Mittwoch, 15. März, 20 Uhr

Bibliothek Wald

Verein Frauen Wald, Katharina Altenburger, kalte@bluewin.ch

Eintritt frei, Kollekte

Langenegger/Flury



Langenegger/Flury machen Musik – direkt, nahbar und vor allem gegen die Ohnmacht. Mit historischem Banjo, Stimme und Zugposaune bringen sie Anti-War-Songs, Protest- und Kunstliedgut aus den letzten hundert Jahren in unsere Gegenwart. Lukas Langenegger steuert auch Musik für Filme bei und ist regelmässig auf der Bühne des Theaters Rigiblick engagiert.

Samstag, 18. März, 20 Uhr

Restaurant Zürcherhof

Ursula Schranz, ususch@bluewin.ch, 079 945 59 14

Eintritt frei, Kollekte, kein Vorverkauf, Tischreservation möglich.

Erzählcafé



Das Erzählcafé wird auch dieses Jahr viermal durchgeführt. Die aktuelle Erzähl- und Zuhörrunde ist dem Thema «Allein, aber nicht einsam» gewidmet. In lockerer Atmosphäre bringen sich die Teilnehmenden zu diesem Thema

ein. Sie erzählen persönliche Erfahrungen und Begebenheiten von früher und heute. Im Anschluss an die moderierte Sequenz bleibt Zeit zum gemütlichen Beisammensein bei Kuchen und Kaffee und Tee.

Donnerstag, 23. März, 14 – 16 Uhr

Gemeindezentrum Windegg, Wald

Reformierte Kirchgemeinde, www.ref-wald.ch, Anita Walti, Jeannette Siegentahler und Linda Wipf, Sozialdiakonin, Telefon 055 246 51 15

Eintritt frei, ohne Anmeldung

Kate McDonnell – Singer-Songwriter aus den USA



Kate McDonnell ist eine ausdrucksvolle Songschreiberin, die mit virtuosem Gitarrenspiel ihre lyrisch starken Songs begleitet. Mit vier wunderschönen CDs hat sich McDonnell in den USA, aber auch in Europa, viele Freunde geschaffen. Sie war schon mehrmals in Europa auf Tournee und hat mit ihrer Musik hier viel Beachtung gefunden. McDonnell gehört zum starken Kreis der Elite der amerikanischen Songschreiberinnen der Ostküste und dokumentiert dies mit ihrem 2020 erschienenen fünften Album «Ballad of a Bad Girl» nachhaltig.

Donnerstag, 23. März, 20 Uhr

Elbar, Elbastrasse 14

Ueli Schill, 078 664 41 05, www.elbar.ch

Eintritt: CHF 20.–, Reservation empfohlen

Werner Brunner / Lara Zürcher ▲▲▲

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles